

Reuter, Fritz: En annermal kamm Jochen Schmul (1842)

1 En annermal kamm Jochen Schmul
2 Ut Hanschendörp tau Stadt herin.
3 Oll Jochen was en Leckermul:
4 'ne Potschon Koffe süll dat sin!
5 Hei hadd so vel von Koffe hürt
6 Un hadd sin Dag em nich prebiert –
7 Hei et des Morgens Klütersupp.
8 Hüt steg em nu so'n Giwwel up,
9 Hei wull hüt mal ens vörnehm leben
10 Un let sick also Koffe geben.
11 De Koffe würd herinner bröcht,
12 Oll Jochen set't sick nu taurecht
13 Un süht sick de Geschicht irst an:
14 De Tass', den Läpel un de Kann,
15 Wotau de Dinger woll sünd nütt!
16 De Läpel schint em gor tau lütt,
17 Hei is tau lütt för sine Finger.
18 Un denn de beiden Tassendinger!
19 Na, endlich möt hei doch heran.
20 Hei langt sick also her de Kann
21 Un schenkt sick ok 'ne Tass' vull in,
22 Un as hei dit Stück hett taurecht,
23 Nimmt hei den Läpel, süfzt un seggt:
24 »je, 't mag jo Mod woll jetzund sin!«
25 Un fängt nu langsam an tau läpeln.
26 Hei ett un ett, dat will nich schäpeln:
27 De Sak kümmt em tau tahrig vör,
28 Un as de Wirt geiht ut de Dör,
29 Dunn kickt hei sick so wild herüm,
30 Ob em ok wer woll wohren künn
31 Un ob hei wir ok ganz allein.
32 »je, wenn ick wüßt, dat sehg mi kein«,
33 Seggt hei, »ick ded't, ick ded't, der Düwel hal!

34 Ick nem de Tass' un söp enmal!«

(Textopus: En annermal kamm Jochen Schmul. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52303>)